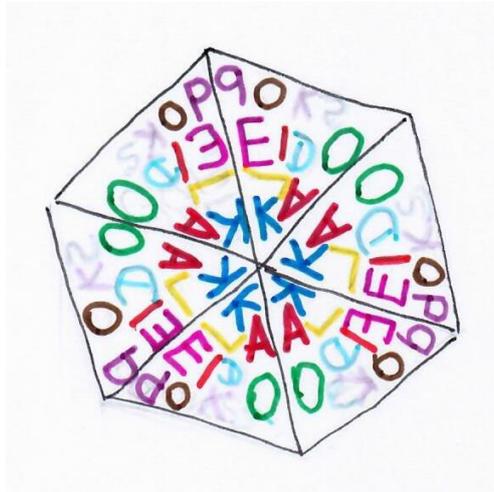


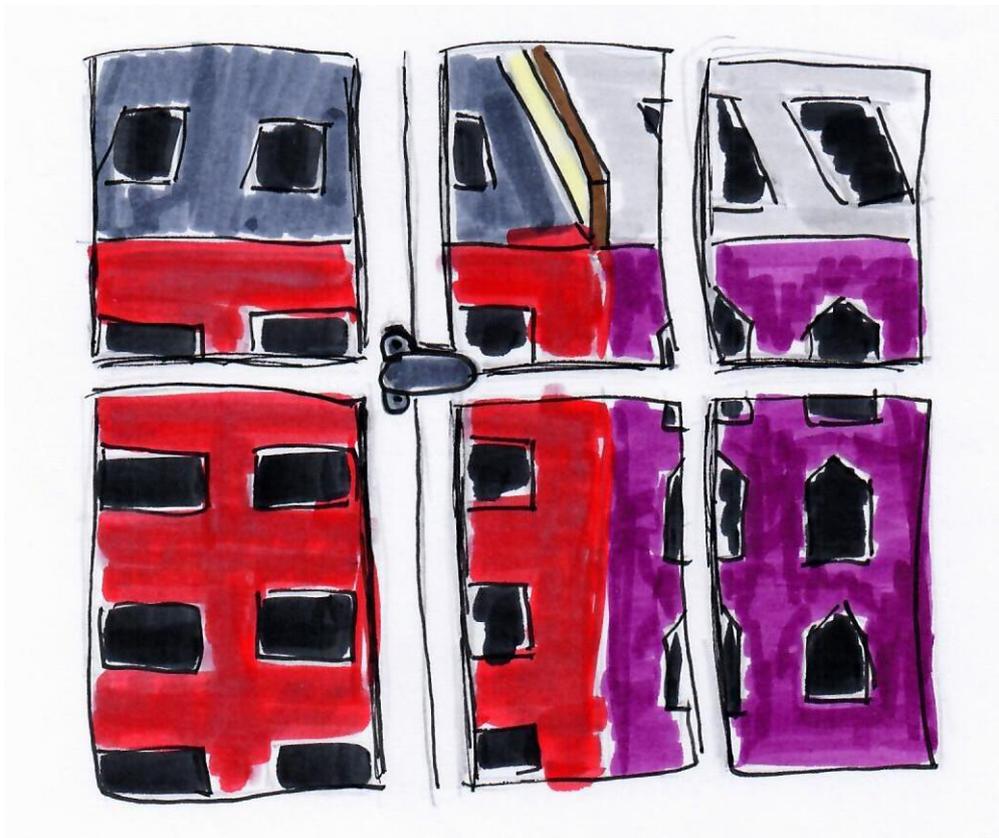
Kaleidoskop

Text und Illustrationen

von Marlene Neumaier



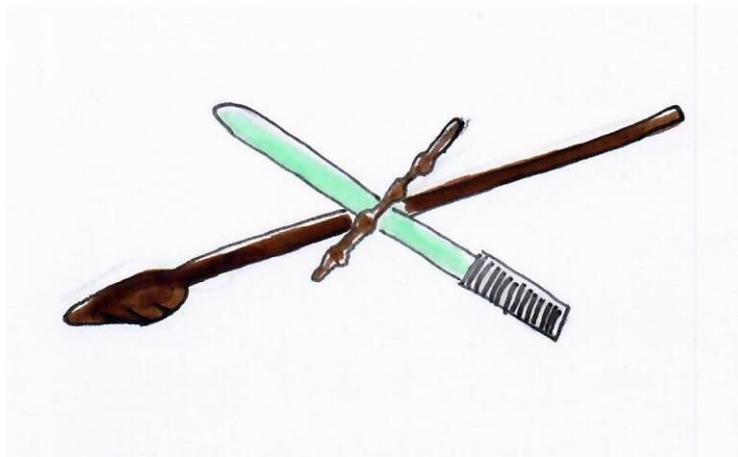
Ich sitze an meinem Schreibtisch vor meinem Notizbuch, der Stift in meiner Hand liegt auf dem Papier, fertig zu schreiben. Aber ich schaue aus dem Fenster, durch meinen Vorhang hindurch, auf das Haus auf der anderen Seite der Straße.



Ich lasse meine Gedanken schweifen.

Unser Schreibauftrag? Kaleidoskop. Jedes Mal, wenn du es drehst, anders, aber doch besteht es immer aus den gleichen Teilen. Wie jeder von uns, denn du bestehst immer aus den gleichen Teilen, aber doch veränderst du dich mit jedem Schritt den du gehst, mit jedem Mal, wenn du dich im Kreis drehst. Wir alle bestehen aus denselben Genteilen, aber dennoch gibt es keine zwei Menschen auf der Welt, die identisch sind. Ich glaube, ich schreibe etwas über die Identität.

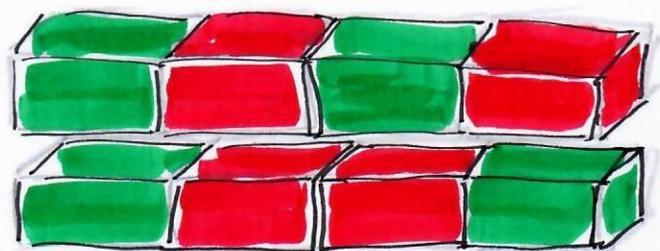
Identität. Ich hatte dazu jetzt schon einige Sätze dastehen. Sie haben alle nicht lange überlebt, denn ich hatte die Vermutung, dass es halbe Zitate von Dumbledore, Gandalf oder Yoda waren ... dann aber auf jeden Fall eines Yodas, der Deutsch-



Nachhilfe genommen hatte.

Identität, was ist das überhaupt? Meine Erinnerungen? Meine DNS? Kleine elektrische Impulse? Die Informationen in meinem Pass? Meine Seele?

Immer wieder sagen Leute man soll so sein, wie man ist. Also ist die eigene Identität fest? Andere sagen, man solle sein, wer man sein will. Kann man sich seine Identität aussuchen? Das ist ja fast schon so gut wie: „Gegensätze ziehen sich an“ und „Gleich und Gleich gesellt sich gerne“. Das absolute Gegenteil, aber trotzdem beides

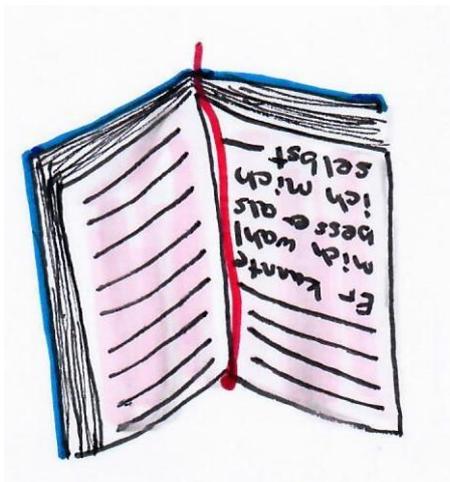


irgendwie wahr.

Kann man eine Identität überhaupt mit Worten beschreiben oder bin Ich einfach Ich? Unbeschreiblich, unverstanden, nicht einmal von mir selbst. Alleine, ohne Gleiche, ohne Verwandte, ohne solche, die mich verstehen. Oder verstehe nur ich nichts und die anderen alles. Vielleicht denken die anderen auch einfach nicht darüber nach.

Ich denke also bin ich. Ich weiß, dass ich ich bin und niemand sonst. Ich weiß, was ich denke. Was ich fühle. Auch wenn alles andere erlogen ist, weiß ich immer noch, dass ich ich bin, denn ich denke. Kenne ich also meine Identität? Kann ich auf jede Frage „Wie würden sie reagieren, wenn...“ eine wahre Antwort geben oder kann ich mich nicht einmal selbst einschätzen. Wie kann ich dann andere einschätzen?

Kann man andere besser kennen als sie sich selbst, wie es oft in Büchern erzählt wird,



oder geht das gar nicht, denn wir können die Gedanken des Anderen nicht kennen und werden das wahrscheinlich auch niemals können. Was bestimmt unsere Identität? Was wir sagen, was wir tun oder was wir denken?

Können wir uns überhaupt aussuchen, was wir tun, oder sind wir von der Gesellschaft so sehr eingeeignet, dass es uns nicht möglich ist wahrhaft eigenständig zu sein? Können wir es uns überhaupt erlauben uns von der Menge abzugrenzen, wo wir doch so viele sind?

Ist letztlich jeder von uns einzigartig, ein Unikat, oder sind wir nicht vielleicht doch alle gleich?

